



der Pflegebranche brauchen als bisher. Die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern und gleichzeitig Konzepte zu entwickeln, wie Menschen in Pflegeberufen selber gesund bis zu Rente arbeiten können, ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz“ sagte Thomas Rachel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bei der Überreichung der Förderzusagen am 29. Februar 2016 an das Alten- und Pflegeheim St. Gereon. Älter werden und bei der Arbeit gesund bleiben, ist das Ziel des Vorhaben „Pflege Prävention 4.0“. » [mehr](#)

[Link zum Text](#)

[Nach oben ▲](#)



Disruptiver Wandel - Gute Arbeit in der digitalen Ökonomie neu denken

Mehr als 100 Expertinnen und Experten aus Unternehmen, Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften und Beratungsinstituten sind als Teilnehmerinnen und Teilnehmer der IG Metall-Tagung „Disruptiver Wandel: Gute Arbeit in der digitalen Ökonomie neu gestalten“ am 28. Januar 2016 in Frankfurt zusammen gekommen, um über die digitale Transformation der Wirtschaft und ihre Folgen für die Arbeitswelt, die Dienstleistungen, die Rolle der Interessenvertretungen bei der Gestaltung des Wandels zu diskutieren. » [mehr](#)

[Nach oben ▲](#)



Verbundprojekt ABEKO veröffentlicht Studie

Warum ältere Mitarbeiter und Menschen mit Migrationshintergrund unersetzlich sind und wie man sie beruflich richtig weiterbildet, diesen Themen widmet sich GlobalGate zusammen mit der TMT in der Studie „Eingerostet oder Erfahren? Anders oder Anpassungsfähig? Herausforderungen und Chancen für die betriebliche Weiterbildung im demografischen Wandel“. » [mehr](#)

[Nach oben ▲](#)



Dienstleistungen bringen die Städte des Wettbewerbs „Energieeffiziente Stadt“ auf die Erfolgsspur

Lösungen für kommunales Handeln für den Klimaschutz und Finanzierungsmöglichkeiten stellt der jetzt veröffentlichte Herausgeberband der Begleitforschung vor. Der vorliegende Band rückt die Möglichkeiten innovativer Dienstleistungen zur Umsetzung von Klimaschutzziele im städtischen Raum in den Blick. Ausgehend von Erkenntnissen der Dienstleistungsforschung werden Praxisbeispiele aus allen Wettbewerbsstädten präsentiert.

» [mehr](#)

[Nach oben ▲](#)

Projekt des Monats: ProMobiE

Hier stellen wir Ihnen jeden Monat ein Verbundprojekt aus dem Bereich "Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen" vor. In diesem Monat aus dem Förderschwerpunkt "Dienstleistungsinnovationen für Elektromobilität" das Verbundprojekt "ProMobiE - Professionelle Mobilitätsberatung für multimodale Verkehrsangebote im Kontext der Elektromobilität". Das



Projekt hat sich die Verbreitung und die Erhöhung der Nutzung multimodaler Mobilitätsangebote mit Elektromobilität, durch professionelle Mobilitätsberatung, zum Ziel gesetzt. Was komplex klingt, ist im Kern ganz einfach: Neue und innovative Angebote werden von Kunden nur dann genutzt, wenn sie diese auch versteht - hier ist die Beratung durch die Mitarbeiter/innen ein zentrales Element. » [mehr](#)

[Nach oben ▲](#)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Service-Seite](#) .

Termine

19. April 2016

Professionelle Mobilitätsberatung für multimodale Verkehrsangebote im Kontext der Elektromobilität (ProMobiE), *Aachen*

28. und 29. April 2016

Innovative personennahe Dienstleistungen (INDiGeR), *Berlin*

21. Juni 2016

Elektromobilität im Raum Rhein-Main - Dienstleistungen fördern elektrische Mobilität (DIEMO RheinMain), *Frankfurt am Main*

29. und 30. November 2016

1. Förderschwerpunkttagung: Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen (Projekt MEgA), *Heidelberg*



Um sich von diesem Newsletter abzumelden, besuchen Sie unsere [Service-Seite](#). [Impressum](#)

STARTSEITE

ARBEITSGESTALTUNG

DIENSTLEISTUNGEN

IM BLICKPUNKT

→ SERVICE

■ **Berichte Arbeitsgestaltung**

Berichte Dienstleistungen

Veranstaltungen

Newsletter

Formulare

Logos

Publikationen

KONTAKT

VOLLTEXTSUCHE



Programm "Zukunft der Arbeit" veröffentlicht

März 2016 - Der Weg ist "bereit für zukunftsweisende Projekte der Arbeitsforschung und Arbeitsgestaltung - konzeptionell, finanziell und als Ausgangspunkt dafür, dass Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen auf dem gesellschaftlich wichtigen Feld zusammenarbeiten: der Gestaltung von Arbeit" sagte Bundesministerin Wanka anlässlich der Veröffentlichung des Forschungsprogramms "Zukunft der Arbeit".

DOKUMENTE

 Broschüre zum Programm "Zukunft der Arbeit"
 [PDF - 2,37 MB]

ANSPRECHPARTNER

Dr. Claudio Zettel

 0228 3821-1306

 0228 3821-1248

 E-Mail

BERICHTE

→ Arbeitsgestaltung

→ Dienstleistungen



Eckpunkte des Forschungsprogramms waren im Mai 2015 anlässlich der Fachtagung "Arbeit in der digitalisierten Welt" in Berlin vorgestellt worden, nunmehr liegt das Programm vollständig vor. In neun Handlungsfeldern werden die Herausforderungen beschrieben, vor denen wir gesellschaftlich stehen und zu deren Lösung Forschung gebraucht wird. Die Handlungsfelder reichen von sozialen

Innovationen im Bereich der Arbeit, die Auswirkungen von Globalisierung und Regionalisierung auf die Arbeitswelt wie auch dem Zusammenwachsen von Produktion und Dienstleistungen, der Mensch-Maschine-Interaktion zu neuen Ansätzen der Flexibilisierung, der Prävention und der Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Arbeit. "Leitbild des Programmes ist die Gestaltung einer Arbeit, die breiten Wohlstand und sozialen Frieden schafft und dabei zugleich persönliche und unternehmerische Spielräume und Freiheiten eröffnet. Wichtige Aspekte sind dabei, die Gesundheit zu erhalten, die natürliche Umwelt zu schonen und mit den Bedürfnissen kommender Generationen rücksichtsvoll umzugehen." erläuterte Bundesministerin Wanka.

Nahezu jede Form der Erwerbsarbeit in Deutschland wird heute von informations- und kommunikationstechnischen Arbeitsmitteln begleitet, das Durchschnittsalter Beschäftigter ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und Belegschaften werden immer bunter. Neue Modelle der Weiterbildung, der Gesundheitsprävention, der Arbeitsgestaltung und -organisation werden gebraucht. Ansatzpunkt des Programms ist, dass der Mensch im Mittelpunkt steht, und im sozialen Gefüge des Unternehmens der Ausgangspunkt für neue Ideen und Technologien ist. Im Zusammenspiel von Wissenschaft und Praxis werden mit Hilfe des Programms in den kommenden Jahren Konzepte für die Gestaltung der Arbeitswelt erarbeitet werden, die technologische und soziale Innovationen zusammenbringen. Arbeitsforschung ist ein Teil und ein Treiber des Zusammenwachsens von Produktion und Dienstleistung. Dies geht nur, wenn Unternehmen unmittelbar in den Projekten mitwirken.

Das Programm ist Teil des 2014 verkündeten Dachprogrammes "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen" und Bestandteil der Hightech-Strategie der Bundesregierung. Das Förderprogramm zur Arbeitsforschung wird von einem Beraterkreis der Sozialpartner flankiert, die bereits in der Erstellungsphase eng eingebunden waren. Der DLR-PT ist als Projektträger mit der Umsetzung und Begleitung des Programms beauftragt.

In den kommenden Jahren werden umfangreiche Forschungsmittel durch das Programm "Zukunft der Arbeit" bereitgestellt. Mit der Förderung werden zudem Mittel aus den Unternehmen mobilisiert, die für die praxisnahe Forschung von den Unternehmen als Eigenbeiträge erfolgen. Zusätzliche Mittel werden über den Europäischen Sozialfond (ESF) bereitgestellt, der das Programm

kofinanziert.

↑ nach oben



[STARTSEITE](#)[ARBEITSGESTALTUNG](#)[DIENSTLEISTUNGEN](#)[IM BLICKPUNKT](#)[→ SERVICE](#)**■ Berichte Arbeitsgestaltung**[Berichte Dienstleistungen](#)[Veranstaltungen](#)[Newsletter](#)[Formulare](#)[Logos](#)[Publikationen](#)[KONTAKT](#)

VOLLTEXTSUCHE



Forschungsprojekt zur Arbeit in der Altenpflege - Startschuss bei St. Gereon in Hückelhoven

März 2016 - "Wir werden in Deutschland zukünftig noch deutlich mehr Fachkräfte in der Pflegebranche brauchen als bisher. Die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern und gleichzeitig Konzepte zu entwickeln, wie Menschen in Pflegeberufen selber gesund bis zu Rente arbeiten können, ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz" sagte Thomas Rachel MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bei der Überreichung der Förderzusagen am 29. Februar 2016 an das Alten- und Pflegeheim St. Gereon. Älter werden und bei der Arbeit gesund bleiben, ist das Ziel des Vorhaben "Pflege Prävention 4.0". Dazu wird der Verbund aus den Alten- und Pflegeeinrichtungen St. Gereon, der Deutschen Angestellten Akademie Ostwestfalen-Lippe, dem Deutschen Institut für Angewandte Pflegeforschung, MA&T Sell & Partner GmbH sowie das Regionalzentrum West der Johanniter Seniorenhäuser neue Konzepte der Gesundheitsprävention und Arbeitsgestaltung in der Pflege erarbeiten. Staatssekretär Thomas Rachel überreichte die Förderzusage für das Forschungsprojekt, welches vom BMBF mit rund 1,06 Mio. Euro gefördert wird.

In dem Projekt werden sich Altenpfleger und Altenpflegerinnen in allen berufsbiografischen Phasen von der Ausbildung bis zum Berufsende mit der eigenen Gesundheit und Arbeitsfähigkeit auseinandersetzen und beispielhaft mit den Wissenschaftspartnern ein Modell der Gesundheitsprävention erarbeiten, das die Ausübung des Berufes bis in das Rentenalter hinein ermöglicht. Unterstützend werden digitale Technologien und technische Assistenzsysteme zum Einsatz kommen. Ebenfalls entwickelt werden neue Strategien zur Rotation zwischen verschiedenen Dienstleistungsangeboten von Einrichtungen der Altenpflege. Die Maßnahmen werden vor dem Hintergrund skandinavischer Erfahrungen in diesem Kontext reflektiert. Parallel werden Konzepte entwickelt, um die Arbeit in Altenpflegeeinrichtungen durch präventionsfördernde Arbeitsvielfalt und Dienstleistungsvielfalt grundsätzlich aufzuwerten und damit die Attraktivität der Tätigkeit zu erhöhen.

Bernd Bogert, Geschäftsführer der St. Gereon Seniorendienste, und Georg Hammann von den Johanniter Seniorenhäusern im Raum Köln betonten, dass sie große Hoffnungen mit diesem neuen Forschungsprojekt verbinden. "Wir haben in den letzten Jahren unsere Dienstleistungsangebote systematisch ausgebaut. Wir werden das Projekt nutzen, um passende Tätigkeitsangebote für die jeweilige Lebenssituation unserer Mitarbeiter/innen weiter entwickeln zu können. Junge Mütter haben von den Arbeitszeiten und den Arbeitsinhalten her z.B. andere Anforderungen an Arbeitsinhalte und Arbeitszeit als erfahrene Fachkräfte, deren Kinder "aus dem Größten raus" sind, oder als ältere Mitarbeiter/innen, die z.B. eine körperlich weniger belastende Tätigkeit wünschen. Von der koordinierenden Präsenzkraft in unseren Hausgemeinschaften über die "klassische Pflegekraft" in unseren Pflgeetouren bis zur Arbeit in der Tagespflege und ambulanten Pflege bieten wir ein breites Tätigkeitsspektrum an. Im Rahmen des Projektes möchten wir unser Dienstleistungsspektrum z.B. in Form von spezifischen Angeboten für beatmungspflichtige Patienten, für Palliativpflege oder für geriatrische Rehabilitation noch erweitern, um dann nach dem Motto "Wollen - sollen - können" den Mitarbeiter/innen auch den Wechsel zwischen unterschiedlichen Tätigkeiten zu ermöglichen. So sollen insbesondere die Motivation, die Arbeitszufriedenheit und die Gesundheit auf einem hohen Niveau erhalten bleiben. Unser Elearning-Angebot und iPad-gestützte Dokumentationstechnik erleichtern dabei das Erlernen neuer Fachinhalte und die Erledigung der notwendigen Arbeiten zur

LINKS

➤ [Verbundprojekt Pflege Prävention 4.0](#)



ANSPRECHPARTNER

Ivika Laev

☎ 0228 3821-1320

☎ 0228 3821-1248

✉ E-Mail

BERICHTE

➤ [Arbeitsgestaltung](#)

➤ [Dienstleistungen](#)



Leistungserfassung und Rechnungsvorbereitung", so Bernd Bogert.



Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen, MA&T, Wilfried Oellers, MdB, Bernd Bogert, St. Gereon Seniorendienste, parl. Staatssekretär Thomas Rachel, BMBF, Dr. Gerd Hachen, MdL (v.l.n.r.)

"Wir wollen umsetzungsorientierte Forschung gemeinsam mit der Branche, mit den Einrichtungen und mit den Beschäftigten voranbringen" sagte Dr. Paul Fuchs-Frohnhofen von MA&T als Gesamt-Projektkoordinator. Er wird dabei unterstützt von Prof. Dr. Michael Isfort vom dip in Köln, der in dem Projekt auch eine Chance sieht, das Selbstbewusstsein der Altenpflege-Branche gerade im Hinblick auf die bevorstehende generalistische Pflegeausbildung zu stärken. Arbeitsvielfalt und Dienstleistungsvielfalt sind primäre Themen, die die DAA Ostwestfalen-Lippe als fünfter Verbundpartner, vertreten durch Herrn Jörg Schlüpmann, besonders intensiv bearbeiten möchte und die als Garanten für die Zukunftsfähigkeit der Branche angesehen werden.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Forschungsprogramms "Zukunft der Arbeit" von 2016 bis 2019 gefördert. Unter der fachlichen Begleitung des Projektträgers DLR wurde unter dem Dach des Forschungsprogramms der Förderschwerpunkt "Präventive Maßnahmen für die sichere und gesunde Arbeit von morgen" aufgebaut, in dessen Kontext nunmehr auch weitere Forschungsprojekte gestartet werden. Sie alle haben ein Ziel: Neue Ansätze der "Prävention" in Unternehmen und Betrieben zu entwickeln und diese zur Verbesserung der Arbeitssituation des Pflegepersonals sowie als Schlüssel zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zu nutzen und zu verbreiten.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website des Verbundprojekts Pflege Prävention 4.0](#).

↑ nach oben

